



DORFVEREIN PRO KLEINHÜNINGEN

Unser Dorf in Basel-Stadt

Dorfverein Pro Kleinhüningen

Postfach

4019 Basel-Kleinhüningen

Medienmitteilung vom 6. Juni 2018, Sperrfrist: 17.00 Uhr

Nein zu Gateway Basel-Nord Es ist genug! Wir reichen Klage ein

Der Dorfverein Pro Kleinhüningen klagt gegen die Kantone Basel Stadt und Baselland. Er verlangt die Herausgabe des von den Behörden geheim gehaltenen Gefahrgutberichts rund um das Grossprojekt Gateway Basel-Nord (GBN). An einer Informationsveranstaltung zum umstrittenen GBN sprachen sich die Anwohnerinnen und Anwohner am Mittwoch klar gegen den Riesenterminal aus.

Nachdem sich die Zürcher Bevölkerung erfolgreich gegen ein entsprechendes Gateway-Projekt im Limattal zur Wehr gesetzt hat – und auch die Bevölkerung in Stuttgart ein solches Projekt in einer Volksabstimmung haushoch verworfen hat –, soll das Projekt jetzt in Kleinhüningen stattfinden. Zumindest wenn es nach dem Willen von Bern geht. Anstelle der heutigen dezentralen Infrastruktur für den Güterverkehr, die bestens funktioniert, wollen SBB Cargo und der Bund in unserem Quartier ein riesiges zentrales Terminal für den Containerverlad hinklotzen. Mit falschen Zahlen und leeren Versprechungen versuchen sie jetzt, das Projekt bei uns durchzustieren.

Dabei bringt das gigantische Projekt nur noch mehr negative Auswirkungen für die Bevölkerung im Dorf. Kleinhüningen trägt schon heute den Müll und viele andere Lasten der Baselstädter und der ganzen Schweiz, die andere logischerweise nicht wollten: Ausschaffungsgefängnis! ARA! Valorec! Migranten-Empfangsstelle, Carbagas und und und ...!

Auch René Leuenberger vom Verein für die Weiterführung der Rheinschifffahrt hält Gateway Basel-Nord für einen technischen Unsinn, der nicht zukunftsfähig ist. Schliesslich handelt es sich eigentlich um einen Bahnterminal, der den Güterverkehr in der Schweiz zentralisieren soll. Dass das Hafenbecken 3 für die heutigen, grösseren Containerschiffe kaum zugänglich ist und dass die Logistikbranche bereits heute die meisten Container weiter unten vom Rhein nimmt, wird völlig ignoriert. Die vielen Schleusen Rheinabwärts machen den Rheinhafen unattraktiv, und anstatt die eigentlichen Probleme zu lösen, wird nun mit Steuergeldern in Kleinhüningen ein gigantisches Infrastrukturprojekt hingeklotzt. Für Thomas Schweizer, Schifffahrt & Havarie Experte bei ASN International GmbH ist klar, dass dabei sicherheitstechnische Bedenken völlig übergangen werden: Die Bevölkerung will nicht auf

einem Pulverfass sitzen, wenn künftig alle Gefahrgüter zentral in Kleinhüningen gelagert und umgeladen werden – notabene mitten drin zwischen der Autobahn und der Nord-Süd-Bahnlinie.

Es ist genug! Wir wehren uns!

Das hat die heutige Veranstaltung des Dorfvereins Pro Kleinhüningen gezeigt. Die Bevölkerung lässt es sich nicht länger gefallen. Wir möchten nicht noch mehr wertvolles Land abtreten müssen für ein gigantisches Infrastrukturprojekt, das der lokalen Bevölkerung ausser Problemen nichts bringt. Und wir möchten wissen, welche Gefahren mit dem Gateway Basel-Nord verbunden sind. Ein einsprechender Gefahrgut-Bericht wird von den Behörden seit Monaten unter Verschluss gehalten.

Deshalb hat sich der Dorfverein Pro Kleinhüningen entschieden, die Kantone Basel Stadt und Baselland sowie den Bund einzuklagen. Er verlangt die Herausgabe des geheim gehaltenen Berichts und klagt gegen den Verstoss gegen das Subventionsrecht. Unsere Veranstaltung hat gezeigt: Die Bevölkerung ist entschlossen, sich mit allen legalen Mitteln gegen das Grossprojekt Gateway Basel-Nord zur Wehr zu setzen. Der Blick ins Zürcher Limmattal und nach Stuttgart bestärkt die Zuversicht: Der GBN ist noch lange nicht gebaut!

Kontakt:

info@dorfverein-kleinhueningen.ch

Georges Böhler
Dorfverein Pro Kleinhüningen, Präsident

Louis Konzett
Dorfverein Pro Kleinhüningen, Baubeauftragter